

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

118 (3.4.1924) Abendausgabe









# Bunte Zeitung.

### Der arme Millionär.

In London ist einer der reichsten Männer gestorben. Dieser vielfache Millionär namens Joseph Freeman Mills hat ein Vermögen von über vier Millionen Pfund Sterling hinterlassen. Kaum ein Mensch in seiner Umgebung ahnte, wie reich der achtundachtzigjährige Greis war. Mills erledigte seine Korrespondenz allein, da er zu geizig war, sich einen Sekretär zu halten. Er liebte überhaupt nicht die neumodischen Einrichtungen und ludete in seinem Hause nicht einmal ein Telefon. In sein Büro fuhr der Sonderling nur mit der Untergrundbahn. Ein Auto zu benutzen oder sich unmöglich eigenes Fahrzeug zu halten, hielt er für eine Sünde wider das Geld.

### Jeder Nezer darf nur eine Frau nach London bringen.

In England wird im Sommer eine große Reichsausstellung des Britischen Imperiums abgehalten werden. Unter anderem werden auch Eingeborene aus den verschiedenen Kolonien nach England herübergeholt werden, um die auf dem Ausstellungsgelände aufgebauten Regendörfer zu bewohnen. Anlässlich dieser Reise hebt den Eingeborenen ein schwerer Eingriff in ihre wichtigsten Menschenrechte bevor. Königin Viktoria hatte nämlich seinerzeit verordnet, daß die Häuptlinge ihrer Untertanen bei Besuchen in England nicht eine ganze Kollektion von Frauen mitbringen dürften, sondern, wie sich das für das sittenstrenge England geziemt, nur je eine Frau. Die gleiche Nationierung wird auch jetzt den zur Reichsausstellung eingeladenen Negern auferlegt werden. Sie werden also gezwungen sein, sich von ihren übrigen 39 Lieblingsfrauen während der Europareise zu trennen.

### Die Studentin als Banknotenfälscherin.

Zu Beginn dieses Jahres wurden in Berlin zahlreiche Geschäftsinhaber dadurch geschädigt, daß sie Zehn- und Fünf-Millionencheine in Zahlung erhielten, die sich später als gefälscht erwiesen. Die Fälscher hatten in raffinierter Weise Millionencheine dadurch „aufgewertet“, daß sie das M entzogen und durch ein B ersetzt. Die Inhaberin eines Lebensmittelgeschäftes im Zentrum Berlins, der von einer Dame eine solche Note in Zahlung gegeben wurde, erkannte die Fälschung. Die Dame wurde verhaftet und als eine Studentin der Chemie Käthe Schulz festgenommen. In ihrer Handtasche fand man noch ein Kuvert mit 90 Zehn-Millionencheinen und einen feinen Pinsel, außerdem im Urmelauflage ihres Mantels verdeckt mehrere bereits gefälschte Noten. Die Dame hatte sich Käthe Schulz vor der Berliner Strafammer des Landgerichts I wegen Fälschung von Geld und Betrugs zu verantworten. Die Angeklagte, eine herrliche Figur, mit einem leuchtenden Kopf, verteidigte sich mit großer Gewandtheit. Sie gab an, die Noten in einem Briefumschlag auf der Straße gefunden zu haben. Auf die diese Angaben für Unstrebend und beantragte gegen die Angeklagte mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit und den Umfang der offenbar planmäßig betriebenen Fälschungen zwei Jahre Zuchthaus. Der Verteidiger machte geltend, daß der Angeklagten diese Fälschungen nicht zuzurechnen seien. Er bat, in jedem Falle ihr mildere Umstände zuzuschreiben, da die Angeklagte nach dem Gutachten des Gefängnisarztes eine schwere Morphinistin sei. Das Gericht hielt die Angeklagte für überführt und erkannte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. Auf Antrag des Rechtsanwalts wurde ihr die Untersuchungshaft voll angedreht.

### Der Gentleman-Einbrecher.

Der Typ des Gentleman-Einbrechers existiert nicht nur in Defekt-Film, sondern er ist auch in Wirklichkeit, als ein Produkt der Nachkriegszeit, vorhanden. Ein derartiger Gentleman-Einbrecher handelte, wie aus London geschrieben wird, in der Person des James Woodhouse — der sich auch W. G. Walls nennt — vor dem Londoner Kriminalgericht in Old Carles. Er ist der Sohn eines hohen Offiziers und als er in Brighton zur Welt kam, schien ein sorgloses Leben vor ihm zu liegen. Aber da er sich weigerte, dem Willen seines Vaters zu gehorchen und zur Marine zu gehen, wurde er in einer Misshandlung in die Lehre gegeben. Hier beging er seinen ersten Diebstahl, erwarbte ein Fahrrad und erhielt sechs Monate Gefängnis. Er mußte er das Stehlen zum Beruf. Stets höchst elegant gekleidet, um in seinem Auftreten, mieste er sich auf dem Lande bei Witwen und gebildeten Stände ein, zahlte seine Miete pünktlich, verschwand aber regelmäßig unter Umhüllung von Wertgegenständen. Nicht weniger als 100 Diebstähle und Einbrüche sind ihm bisher nachgewiesen. Bei Ausbruch des Krieges wollte man ihm die Möglichkeit, sich zu rehabilitieren, verschaffen. Er wurde als Freiwilliger angenommen, desertierte jedoch bei erster Gelegenheit und schickte sein altes Gewehr in England fort bis ihn nunmehr das Verhängnis von neuem ergriff und er voraussichtlich auf längere Zeit unglücklich werden wird.

### Beil er keine Kuh beteidigte.

Ein reicher Gutsbesitzer namens Beil, der in Loens im Kanton Neuchâtel lebt, beschickte ein Nachbar, um dort Vieh zu kaufen. Er interessierte sich u. a. für eine Kuh und fragte den Stallbesitzer, der gerade mit dem Weiden beschäftigt war, wieviel Milch diese Kuh gebe. Die Antwort war: „16 Liter am Tag.“ Scherhaft fragte der Gutsbesitzer, ob es nicht diesmehrt 16 Liter in der Woche seien. Eine solche Bedächtigkeit seiner Lieblingskühe konnte der Torobor nicht vertragen. In woffter Mut hob er einen Mischelmer auf und schlug den Mann damit nieder. Der Fremde wurde sofort arretiert.

### Verhaftete Dollarsfälscher.

Pariser Blätter berichten von der Verhaftung von vier Personen, die in Paris verhaftet, gefällige

### Dollarscheine an den Mann zu bringen.

Es sind dies ein 23 Jahre alter anaeblicher Student Paul Streim, der 21 Jahre alte Theo Häblich, der sich als Bantangehelfer ausgibt, beide geboren in Wiesbaden, und der 26 Jahre alte in Lorä a. Rh. geborene Konrad Gies, sowie der 37 Jahre alte Vole Oskar Meier aus Brodn. Die drei Deutschen halten sich jetzt dem 18. März in Paris auf. Sie hatten Wiesbaden infolge einer gegen sie eingereichten Klage verlassen. Die Grenze hatten sie ohne Paß zu Fuß überschritten. Die Zahl der gefälligen Banknoten, die sie in Paris in Umlauf brachten, ist gering, hingegen haben sie eine große Anzahl in Wiesbaden, Saarbrücken und Mex abgesetzt. Die Verhafteten sollen 5-Dollarscheine in 50- und 10-Dollarscheine in 100-Dollarscheine umgeändert und die so gefälligen Stücke in den Verkehr gebracht haben.

### Eine Ausstellung von Händen.

In Paris ist eine Handausstellung eröffnet worden, die eine Wiedergabe schöner Hände von berühmten Malerinnen und Bildwerken aller Zeiten und Weltteile umfasst. Der Schriftsteller Maurice Maeterlinck benutzte die Gelegenheit, um für eine Ausstellung von Händen in anderem Sinne Stimmung zu machen. Er sagt, daß die üblichen Bilderausstellungen stets nur Porträts berühmter Personen zeigten und daß man beispielsweise bei einem Porträt Goethes oder Napoleons stets nur zu sehen bekomme, wie der Dargestellte gerade in der betreffenden Zeit ausgesehen habe. Eine Darstellung seiner Hand dagegen würde die intimsten Eigentümlichkeiten, wie sie der betreffenden Persönlichkeit während ihres ganzen Lebens zu eigen sei, zeigen. Maeterlinck regt gleichzeitig eine Ausstellung von Händen lebender Persönlichkeiten an, um der Öffentlichkeit einen Seelenpiegel dieser Männer und Frauen zu erschaffen. Ein Porträt, so sagt er, tann lügen, aber nicht die Hand. Er warnt seine Leser, sie mögen nicht heiraten, ohne die Hand ihrer zukünftigen genau zu studieren. Keine Handpflege, auch nicht das sorgfältigste Maniküren, vermag die Wahrheiten, die in der Hand verborgen liegen, hinwegzujagen.

### Der Arzt auf Feiertagen.

Den Stabs- und Heerarzt spielte ein gefährlicher Heiratschwindler, der jetzt endlich unglücklich gemacht wurde. In vielen Städten und Bädern trat fast geruamere Zeit ein Mann in mittleren Jahren auf, der sich Dr. med. Gottlieb von Lorenz, Dr. Sella, Dr. Meyer, Dr. Landsberg u. m. n. nannte. Er übte die ärztliche Praxis aus, suchte und fand Ansehlichkeit bei hehrstehenden Damen, verprügelte ihnen die Ehe und verschwand, so bald er ihnen unter der Vorpiegelung, daß er sich ein neues Instrumentarium anschaffen müsse, Geld und Wertgegenstände abgehändelt hatte. Aus Festsstellungen erob sich, daß der Schwindler ein 42 Jahre alter, aus Hocht in Kreis Berlen gebürtiger gewerkschaftlicher Betrüger und Hochstapler Otto Wieduwilt ist, der früher Kaufmann war. In Halle im vergangenen Jahre festgenommen, spielte er den wilden Mann und kam in eine Heilanstalt, aus der er bald entweichen konnte. Sofort nahm er seine „ärztliche Praxis“ wieder auf, auch in Berlin, wo er einer Dame 4000 Goldmark abnahm. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß Wieduwilt schon im Jahre 1911 seine Verbrechenlaufbahn begonnen hat. Zahlreich gehörte er einer Hotelbesitzerin Neumann und Genossen an und wurde wiederholt bestraft. Dann legte er sich auf den Heiratschwindler und wurde jetzt von 13 Strafbehörden gesucht. Kürzlich tauchte in Jüssen im Allgäu ein angeblicher Stabsarzt a. D. Dr. Wilhelm Dietrich auf. In ihm wurde jetzt der viel gesuchte Gauner Wieduwilt erkannt und festgenommen.

### Seine Frau für 25 000 Reichsmark verkauft.

Smetanas „Verkaufte Braut“ ist vor kurzem erheblich in den Schatten gestellt worden durch die „verkaufte Frau“, deren Lebensgeschichte uns aus Klauenburg gemeldet wird. Die Geschichte aber ist folgende: In einem kleinen Orte in Siebenbürgen lebt ein Mann, namens Andreas Lajlo. Obwohl er erst zwei Jahre verheiratet war, machte es ihm schon längst keine Freude mehr, seine Frau täglich zu sehen. Da er aber noch über eine Adressenliste der ehemaligen Besitzer seiner Frau verfügte, so suchte er sich daraus einen heraus, von dem er annehmen mußte, daß er noch nicht ganz von seiner alten Liebe verlassen war. Dieser, ein gewisser Andreas Matthes, war natürlich noch von den Gefühlen der Liebe erfüllt und sagte freudig zu, als Lajlo ihm seine Frau zum Kauf anbot. Der Kaufvertrag wurde schriftlich aufgesetzt, damit alles seine Richtigkeit habe. Die Kaufsumme betrug 25 000 Reichsmark, und der Vertrag wurde gegen eine Gebühr von 5000 Reichsmark ordnungsmäßig abgestempelt. Mit der Frau zusammen trat Lajlo auch das von ihr in die Ehe mitgebrachte Vermögen in Gestalt von zwei Ochsen und einem Schwein an den künftigen Käufer ab. Darauf wurden das Vertragsformular durch einen Boten der Frau zugesandt, damit sie, da sie ja schließlich nicht ganz unbeteiligt an dem Geschäft sei, unterschreiben könne. Sie hielt das natürlich für einen guten Witz, machte auch sehr darüber und gab fröhlich ihre Unterschrift. Als sie jedoch von dem heimkehrenden Mann erfuhr, daß der Kaufvertrag ernst gemeint sei, packte sie ihre Sachen zusammen, nahm ihr sieben Monate altes Kind auf den Arm und begab sich auf dem schnellsten Wege zu ihren Eltern in den Nachbarort. Nun hat sie die Scheidungsfrage eingereicht, da sie sich nicht wie ein Stück Vieh verkaufen lassen will.

### Der Bergarbeiter als Wunderdoktor.

Ein enastlicher Bergarbeiter namens David Williams war der mühseligen Arbeit unter Tage überdrüssig geworden. Er beschloß, auf bequemere Weise zu Geld zu kommen und glaubte, dieses Ziel am besten zu erreichen, wenn er den Beruf eines Wunderdoktors ergriffe. Speziell hatte er es auf Krebskrankheiten abgesehen, bei denen er eine Salbe anwandte, die angeblich von Tierärzten bei der Behandlung von Pferden benutzt wird. Die Pferdewärter half naturgemäß den Patienten nicht das geringste, sondern bereitete ihnen nur furchtbare Schmerzen.

# Der englische Flug um die Erde.

Ungefähr eine Woche nach dem Start des amerikanischen Fluggechwaders haben, wie berichtet, am 25. März die englischen Flugzeuge ihre Reise angetreten. Während die Amerikaner westwärts fliegen, geht der Flug der Engländer der aufgehenden Sonne entgegen. Die von Squadron-Leader Mac Laren befehligte Expedition führt, wie aus den bisherigen Meldungen ersichtlich, zunächst über Europa nach Kairo, dann in die ungeheure Einamkeit Ägyptens. In Tokio werden die Engländer voraussichtlich mit den Amerikanern zusammentreffen. Die schwierige Strecke des Fluges dürfte wohl die Überquerung des Pazifischen Ozeans bilden. Die Reise führt nach Alaska und Vancouver, über Kanada nach Neufundland, dann über den Atlantischen Ozean nach Lissabon. Die Gesamtstrecke hat eine Länge von ungefähr 23 254 Meilen und wird schätzungsweise in etwa 292 Flugstunden bewältigt werden. Mac Laren hofft, Karachi am 7. April, Tokio am 28. April, Vancouver am 27. Mai, Ottawa am 5. Juni und London am 28. Juni zu erreichen. Er vereinigt in seiner Person den Organisator und Kommandanten. Seine Begleitung bilden Flugoffizier W. N. Pienderleith, der als Pilot fungiert, und Sergeant H. Andres, der als Ingenieur und Mechaniker die Reise mitmacht.

Mac Laren hat den Plan zu dem kühnen Unternehmen, das einen beispiellosen Kampf mit Sturm und Nebel und mit Todesgefahren aller Art bedeutet, schon im Jahre 1922 gefaßt. Die Anrührer in Konstantinopel verzögerten eine Zeitlang die Verwirklichung des Projekts, doch wurden im vergangenen Frühjahr die Vorarbeiten ernstlich in Angriff genommen. Der Flug ist kein offizielles Unternehmen des britischen Reiches, genießt aber die ausgiebigste Förderung aller maßgebenden Stellen.

Mac Laren hat sich aus verschiedenen Gründen für die Ostroute entschieden, die ihm das Gelingen des Unternehmens gegenüber der Westroute zu erleichtern scheint. Von einem Wettfliegen zwischen den Amerikanern und den Engländern ist keine Rede, da die ungeheuren Gefahren des Unternehmens und die wissenschaftliche und flugtechnische Bedeutung jede Rekordhabserei vornehmlich ausschließen. Doch wird durch die Gleichzeitigkeit der beiden Expeditionen dennoch zweifellos eine gewisse sportliche Rivalität hervorgerufen, die zu Höchstleistungen anspornen dürfte.

Die Route der englischen Flieger zerfällt in die folgenden fünf Abschnitte: Von Calicut nach Karachi 4890 Meilen, von dort nach Tokio 5897 Meilen, nach Vancouver 5417 Meilen, nach Ottawa 2127 Meilen und schließlich nach London 4939 Meilen. Die erste Strecke ist Mac Laren besonders gut bekannt, da er sie im Jahre 1918 schon einmal durchflogen hat.

Namentlich von Karachi an werden die Flieger die Wohlthaten der weltumspannenden Organisationen zu würdigen wissen, die mit minutösester Genauigkeit alle Vorbereitungen getroffen hat, um den kühnen Pionieren des Luftverkehrs ihr Unternehmen zu erleichtern. Überall sind die Luftströmungen, die klimatischen Bedingungen, die Wind- und Nebelverhältnisse genau untersucht worden und man hat den Fliegern die Ergebnisse dieser vielmonatigen Prüfungen übermittelt. Selbstverständlich sind die Flieger auch mit möglichst genauen Karten, Kompaß und allen anderen Hilfsmitteln versehen, die den allermodernsten Anforderungen eines derartigen Unternehmens entsprechen. Bis Karachi und auf der Strecke über Indien bis Kalkutta steht der Expedition für alle Fälle die Hülfe der Royal Air Force zur Verfügung, nachher freilich werden die Flieger eine lange Zeit fast ausschließlich auf sich selbst, auf ihre eigene Geistesgegenwart und Entschlossenheit angewiesen sein. Es wird beabsichtigt, den Golf von Bengalen zu kreuzen und in Rangoon und Bangkok Aufenthalt zu nehmen. Hier ist der südlichste Punkt der Reise erreicht, die dann vom Äquator über Siam und Indochina, Hongkong und Schanghai nach der Südpolregion von Japan führt.

In Tokio wird ein zehntägiger Aufenthalt beabsichtigt. Dort werden die Apparate in allen ihren Teilen überprüft und ein neuer Motor wird eingesetzt werden. Dann geht der Flug abwärts über Land und Meer, berührt Kamtschatka, die Aleutischen Inseln, Alaska und Vancouver. Der größte Teil dieser ungeheuren Strecke führt aber ein fast unbewohntes Gebiet, über dem während dieser Monate des Jahres riesige Nebelmassen lasten. Die Inseln, die überflogen werden, bestehen meistens aus vulkanischem Gestein, bieten aber doch immerhin die Möglichkeit einer Notlandung. Eine besondere Gefahr droht der Expedition in einigen Zonen durch Rieseneisfelder, die in ihrer Wut sehr wohl imstande sind, Flugzeuge anzugreifen. Mac Laren wird über die einzelnen Clappen seiner Fahrt ein Tagebuch verassen, dessen Inhalt auf drastischem Wege nach London übermittelt wird.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Neues vom Rheumatismus. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt über das „Kreuz-Thermaband“, dem bekannten Apparat für blutige Schwiduren bei. Die Firma Kreuzer & Co. in München, welche diesen Apparat fabriziert, bietet gratis ein lehrreiches Buch über das Wesen und die Heilung des Rheumatismus an, eine Krampe, gegen welche Schwitzbäder das souveräne Heilmittel sind. Das Buch ist schon ausverkauft, enthält 76 Seiten Text und viele Bilder. Es ist nebst einem Katalog in der Geschichte der Rheuma, das solche erkrankte, gute Literatur zu Probieren und in gewöhnlicher Weise gratis abzugeben wird.

**Pranckuch & Co.**  
Sur  
**Sonfirmation**  
Kaffee  
Wand 2 80 Mt.  
an  
**Wohmerkaffee**  
feinste Mischung  
1/2 Pfund, Paket  
1 80 Mt.  
an  
Garantierter reiner  
**Kakao**  
Wand von 1 20 Mt.  
an  
Beimite 1700  
Ginet. u. Indisch.  
**See's**  
Wand von 4 80 Mt.  
an  
Verfand  
nach auswärts.

**Kola-Dultz zur**  
**Nervenanregung**  
Stimmung, Denten, Ätätelt, sowie jede Beweuna des Körpers sind abhängig vom Gehirn, Nerven, Muskeln, Kreislaufsystem, Erhöbuna und allgemeine Körperkräfte, Nervenmangel, Lebenskraft, Woffen Sie sich munter fühlen mit Kola-Kopf und kräftigen Gedächtnis, wollen Sie die Arbeit als Bergmann emfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz, es bringt **Lebenslust und Tatkraft.**  
Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihren Kräftezustand erhöhen, Ihren Appetit steigern und unter feinem Einfluß werden Sie von inneren Unwohlsein erfüllt sein. Kola-Dultz wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten, als Anregungsmittel angewendet in Krankenhäusern und Sanatorien.  
**Vorlangen Sie Kola-Dultz in 1/2 Pfund!**  
Jetzt bieten ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beteben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer aktuellen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz groß genug, um Ihnen auf zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr erhalten. Schreiben Sie aber wegen der Preisproben sofort, ehe Sie es verpassen. Direkt an Dr. C. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 548, Friedrichstr. 19, Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben, insbesondere in **Karlsruhe, Südbadische, Internationale Drogerie**.  
Alle Druckarbeiten fert. reich und billig  
Druckerei d. Bad. Presse.  
**Kaugummi**  
Dezimalwaage  
zu kaufen gefucht.  
Bohs, Reulh, Mühlbaur.  
**Krankejahrstuhl**  
zu kaufen gefucht. Beschreibung u. Preisangebot unter Nr. 2924 an

**Zu verkaufen**  
**1 Schlafzimmer**  
(Tanne) mit Patenthöhe billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2907 in der „Badische Presse“.  
**! Divans !**  
neue, gutcarb. v. 65 an. 4 Stühle, Schönbett. 35.  
**2000 neue Ullstein-Schnittmuster**  
zum Selbstschneiden sind heraus und größte Auswahl in Stoffen bei **W. Boländer.**  
**Chaiselongue**  
mit Decken und Kissen, unterhalb. Mahmaline, sowie 2 Deckbetten mit Kissen billig abzugeben. actisch, Kreuzstr. 35, St. 6, St. 6788  
**Klavier**  
Fabrikat Uebel u. Gebrüder, gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu beschreiben bei **5688 C. R. Brenig, Karlsru. 1a.**  
**Flügel**  
älterer Bauart, geeignet noch im Dienst eines Gelehrtenvereins, wird wegen Verlagerung des Gebäudes sofort verkauft. Preis 250 Mk. Zu erfragen im Gasthaus A. Krone in Heilbrunn bei Heilbrunn. 1200a  
**Serd zu verkaufen.**

**Frühjahrssommer 1924**  
**2000 neue Ullstein-Schnittmuster**  
zum Selbstschneiden sind heraus und größte Auswahl in Stoffen bei **W. Boländer.**  
**1 kleines Tafelklavier**  
billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2905 in der „Badische Presse“.  
**Alte Tausender**  
zu verkaufen. Nur Angebote mit Preis an die „Bad. Presse“ unter Nr. 2926. Es. Zu verkaufen gegen Wechsel u. D. Bahr.  
**Einige 10 000 Mark-Stücke**  
Notgeld der Provinz Westfalen, gegen Postgeld abzugeben. 2905  
**Alte**  
1000er, 100er, 20er zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2922 an die „Badische Presse“.  
**Suttermeidmaß**  
für Bäckermeister neu gefertigt zu verkaufen. 2901  
**Hebezeug**  
für Baumeister geeignet, zu verkaufen. 5688  
**A. Springer,**  
Eilingerstr. 51.  
**Gehmadvoller neuer**  
Lebener 2905  
**Lampenschirm**  
und neue Dampfenlampen neu gefertigt.  
**Kindung**  
zu verkaufen. 2901

**Gradewagen**  
4/10 PS, fast neu, mit Vollschalt und Antriebs, zu verkaufen. 5679  
Berderstr. 3, Tel. 2829.  
Unterhaltener, blauer Rindfleischwagen und Rindfleisch, preiswert zu verkaufen. Ansuul. von 10-11 Uhr. 2907  
Berderstr. 88, V. Gutter.  
**Kinderragen**  
Größe, noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 2905  
Berderstr. 23, 11.  
Schraub er. Hallenwagen dunkelblauer, preiswert zu verkaufen. 2902  
Eckelstr. 8, 3. St. 1.  
Ein neuer u. ein fast neuer auter 29047  
**Maß-Anzug**  
sehr preiswert zu verkaufen. 2902  
Berderstr. 122 (Eingang Waldstr.), 3. St. 118.  
2 ihm. Golen, Weste u. Hittel für 14jährigen Jungen. 1 Paar gute Lourenzstr. Nr. 40, ein Paar Turnschuhe billig abzugeben. 29087  
Ludwig-Weilstr. 21, 4. Stod.  
**Linoleum-Teppich**  
Gr. 250x350 preiswert zu verkaufen. 5695  
**Wankmüller,**  
Durlacher-Wee 67, 11.  
**Deut Ger**  
**Smaterhund**  
8jährig als Wacht- und Schutzhund gut geeignet, zu verkaufen. 5747  
Welfenstr. 68, 11.  
Wobrinne.  
**Kundung**  
zu verkaufen. 2901

**Pranckuch & Co.**  
Sur  
**Sonfirmation**  
**Weizenmehl**  
Spezial 0  
5 Pfd. 83 Pfa.  
**Blütenmehl**  
Spezial 00  
5 Pfd. 93 Pfa.  
sowie sämtliche  
**Bach-Artikel**  
in reicher Auswahl  
Verfand  
nach auswärts.  
**Pranckuch & Co.**





# Haus u. Garten

Karlsruhe, Donnerstag, den 3. April.

## Unsere Beilage „Haus und Garten“.

Ist den Kleingärtnern zugebacht. Sie ist für die spezifisch badi- schen Verhältnisse berechnet, deren besondere Ansprüche bis- her von allen ähnlichen Zeitungsbeilagen nur wenig berücksichtigt wurden. Die Interessen des Kleingärtners und Kleintierzüchters, der mit geringen Mitteln und auf dem kleinsten Raum ein möglichst großes Erträgnis aus seiner Arbeit erzielen möchte, sind, wie uns die Erfahrung lehrt, wesentlich andere, als die des berufsmäßigen Land- wirts. Auch stehen ihm nicht soviel praktische und theoretische Hilfs- mittel zur Verfügung, wie es Wanderkurse, Vorführungen und Fach- zeitschriften dem Landwirt sind. In „Haus und Garten“ werden wir allmonatlich eine Uebersicht über die vorzunehmenden Gartenarbeiten geben, dann Hinweise zur rationellen Ausnützung des Gartens durch Beetanlage und Fruchtfolge, zur „Kleintierpflege“, für häusliche Ver- derungen in Stall und Garten, Haus- und Gerätepflege usw. Wir werden bemüht sein die Beilage so zu gestalten, daß sie allen Besitzern von Haus- und Schrebergärten ein vielseitiger und unent- behrlicher Ratgeber wird.

## Der Garten im April.

Der April ist ein ruhiger Monat für den Besitzer eines Gartens mit leichtem Boden bezw. warmer Lage. Die meisten Bestellarbeiten sind im März beendet, die übrigen folgen erst zu Anfang Mai. Wer in kälterer Lage oder in schwerem Boden wirtschaften muß, wird jetzt das Säen und pflanzen, was sonst im März in den Boden kam. Dies sei deshalb, auch für diejenigen, die mit der Arbeit noch im Rückstand sind, kurz aufgeführt. Kleine Pflanzen, wie Kresse und Radies- chen, sind zum Teil schon auf und können noch geerntet werden. Für Erbsen ist es noch Zeit, dagegen eilt es mit schiefen Karotten, Schwarz- und Weiß- und Zwiebeln und Sommerpinat. Die roten Rüben — Beete, Rahmen — werden Anfang bis Mitte April in Reihen gesät, nicht zu dicht, da jeder Samenträger mehrere Pflänzchen hervorbringt. Steckrüben und Schalotten können noch gepflanzt werden, desgleichen kann man noch Peter- zilje säen. Späte Karotten bezw. Möhren, die für den Winter bestimmt sind, sowie Mairettiche, sät man noch bis Ende April. Salat zur Gewinnung von Lattich-Schnittsalat bezw. Sehlingsen sät man auf Känder und Rabatten. Beim Gärtner erhält man aus den Frühbeeten Salatsehlingse fürs freie Land. Man nütze damit besonders die Känder der Erbsenbeete und die Rabatten aus. Auch ganze Beete kann man bepflanzen als Vorfrucht für spätere Kohls- pflanzungen. D. P.

## Die Fruchtfolge im Garten.

Unter Fruchtfolge versteht man die planmäßige Ab- wechslung in der Benützung des Landes für die verschiedenen Pflanz- arten. Für den Ackerbau ist dies ein altes Grundgesetz; so be- steht z. B. die Dreifelderwirtschaft schon seit der Zeit Karls des Großen. Aber beim Gartenbau wird noch viel zu wenig darauf ge- achtet. Da eine Pflanzenart tiefer wurzelt, die andere flacher, eine nur wenige Wochen, die andere mehrere Monate auf dem Lande steht, die eine mehr, die andere weniger Feuchtigkeit verlangt, die eine Kalk, die andere Phosphorsäure, die dritte Stickstoff, die vierte Kalzium in besonderem Maße beansprucht, so muß, um allen Wünschen gerecht zu werden und den Boden entsprechend auszunützen, mit den Pflanzen abgewechselt werden. Hiermit hängt auch eng zusammen die Düngung, wenn auch nicht so sehr, wie beim Ackerbau, wo man oft nur alle 2-3 Jahre mit Stallmist auf den gleichen Acker kommt. Im Garten kann man sich eher helfen, indem man bald frischen, bald verrotteten Dünger, dann aber auch Kompost und künstliche Dünger anwendet. Gewisse Pflanzenarten vertragen bezw. ver- langen frischen Stallmist, andere gedeihen nur bei verrottetem Dünger bezw. in zweiter Tracht, nachdem eine andere Pflanze auf dem frischen Dünger gewachsen war.

Da es die Ordnung und das planmäßige Arbeiten im Garten verlangt, daß man nicht einmal hier und einmal da ein Land um- gräbt und bestellt, teilt man den Garten zunächst in Schläge ein und diese wieder in Beete. Man macht, je nachdem, was man bauen will, 2 oder 4 Schläge. Auf einen Schlag kommen alle die Pflanzen zusammen, die nach ihrer Natur bezw. Bestelzeit zusam- mengehören. Erbsen und Bohnen z. B. gehören, obwohl beides Hülsenfrüchte sind, nicht zusammen. Während Erbsen sehr früh als Vorfrucht gebaut werden, kommen die frostempfindlichen Bohnen erst im Mai. Man hat ferner zu unterscheiden: Hauptfrucht, Vor- frucht, Nachfrucht und Zwischenpflanzung. Schlichtlich ist wesentlich, ob man die Frühkartoffel mit in die Fruchtfolge einbezieht oder nicht. In leichten, warmen Böden wird man dies mit Vor- teil tun können, in schweren Böden ist es fraglich und kommt auf den Versuch an. Man macht also vier Schläge, wenn man Kartoffel bauen will, andernfalls nur drei. Wenn nun z. B. jeder Schlag 10 Beete hat, bepflanzt man Schlag I mit Kohlgewächsen aller Art; starke Stallmistdüngung. Erbsen in einigen Beeten als Vor- frucht, desgl. Kopfsalat. Kohlrabi als Zwischenpflanzung im Ver- band zwischen den großen Kohlsorten. Schlag II: Frühkartoffeln, mittlere Stallmistdüngung. Darnach über Winter: Kopfsalat, Win- terpinat, Fenchel, Winterzwiebel. Schlag III: Späte, frost- empfindliche Pflanzen: Stangenbohnen, Buschbohnen, mit künst- lichem Dünger bezw. Kompost gedüngt. — hinter diesen noch Endivien — Gurken in halb mit Mist gefüllten Gräben, Tomaten in halb mit Mist gefüllten Pflanzgräben. Schlag IV: Wurzel- gewächse, als gedüngt, im Herbst besonders tief gegraben: 3-4 Beete Schwarzwurzeln, Lauch, Sellerie, Pastinaken, rote Rüben, Karotten, Sehwiebeln, Stewiebeln, Schalotten. Nach den Zwie- beln Endivien.

Die Schläge wechseln jährlich, also auf Schlag I, Kohls- pflanzen folgen im nächsten Jahr Frühkartoffeln, auf diese, nachdem die Wintergemüsezwischenpflanzung abgeerntet ist, die frostempfindlichen Pflanzen und auf diese die Winterpflanzen. Will man keine Kartoffeln im Garten haben, so macht man nur drei Schläge, von denen dann jeder etwa 12-14 Beete hat und baut von den anderen Gemüsen etwas mehr oder man scheidet einen Teil aus für Daueranlagen, Spargel, Sträucher, Erdbeeren. Zur Erleichterung der Uebersicht zeichnet man sich am besten jedes Jahr auf die Seite eines Quartettes den Gartenplan und trägt die einzelnen Pflanzen in die Beete ein. D. P.

## Pflege des Beerenobstes.

Die Erdbeerebeete werden spätestens Anfang April gereinigt, und mit einer neuen Schicht Kompost oder kurzem Dünger versehen. Alte und fleckige Blätter werden abgeschnitten und verbrannt. Den ganzen Garten säubern wir von allem Unrat, alle für den Kompost- haufen geeigneten Stoffe werden ihm einverleibt, kranke Pflanzen- teile, Wurzelknäuel abgetragene Baumrinne usw. jedoch sondern wir sorgfältig ab und verbrennen sie. Die Entwässerungsgräben werden in Ordnung gebracht.

Wenn die Himbeeranlage noch nicht geordnet ist, kann dies noch geschehen, es ist aber die höchste Zeit. Die Himbeerpflanze hat die Eigenschaft, jedes Jahr neue Triebe zu bilden, die im kommenden Jahre tragen, während die Triebe, die getragen haben, über Winter absterben. Wenn diese abgestorbenen Triebe vom Vorjahr noch nicht entfernt sind, muß s jetzt noch geschehen. Man schneidet sie mit Spitze oder Schere möglichst dicht vom Boden weg.

Die jungen Triebe, die in diesem Jahre tragen sollen, bindet man mit 15-20 cm Abstand an das Drahtgitter und kürzt sie oben herunter ein, sodas die stehenden Triebe 1,40-1,60 m lang sind. Dadurch treiben die tieferstehenden Seitenknospen aus und bilden Fruchtzweige. Kürzt man die Triebe nicht, so hat man zwar oben Früchte, statt unten, der ungebändigte Himbeerwald nimmt aber andern Pflanzen im Garten unnötig viel Luft und Licht weg.

Wenn noch nicht geschehen, kann man jetzt noch etwas Kompost oder kurzen, verrotteten Stallmist aufbringen und unterhaken. Zur Pflege ist es unbedingt wichtig, die Anlage frei zu halten von Un- kraut, insbesondere von Quecken und den so lästigen Winden.

Die Stachelbeersträucher sind schon grün und beginnen zu blühen; schneiden kann man sie nicht mehr. Höchstens entfernt man tief im Boden stehende Äste, die doch nur beschränkte Früchte bringen und die Bodenbearbeitung hindern.

Bei den Johannisbeeren ist die Zeit des Schnittes auch vorbei. Sollten sich noch dürre Äste finden, so kann man diese jetzt noch vorsichtig entfernen, indem man sie möglichst am Grunde bezw. ihrer Ursprungsstelle abscheidet. Man vermeide dabei das Ab- stoßen der schon stark treibenden Knospen. D. P.

## Kleintiere, Geflügel und Bienen Anfangs April.

Je näher wir dem Frühling kommen, desto mehr sehen wir unseren Tierbestand sich verjüngen und vermehren. Die Ziegen machen den Anfang. Sie werfen meist im März, wenn sie im Herbst gedeckt worden sind. Bei der Geburt ist Nachhilfe in der Regel überflüssig. Wir haben nur darauf zu achten, daß die Nachgeburt sofort, nachdem sie ausgetrieben ist, entfernt wird, da die Mutterziege sie sonst aufstirrt und davon erkrankt. Die erste Milch gehört unbedingt den Jungen. Diese werden gleich nach der Geburt mit einem Strohball oder Tuch trocken gerieben. Will man sie nicht von der Mutter säugen lassen, tut man gut, sie vom ersten Tage an gleich ans Saufen zu gewöhnen. Die Versorgung von Kälbern einigte Zeit vor dem Lammen soll dies übrigens erleichtern. Der Stall muß warm und hell und mit reiner reichlicher Streu versehen sein. Bei schönem Wetter läßt man die Tiere bald auf kurze Zeit ins Freie, im übrigen sorgt man für gutes, genügendes Futter.

Für die Kanarienvogel beginnt jetzt die Hauptzuchtzeit. Man sorge vor allen Dingen für Wärme in Zucht- und Aufzuchtsträumen. Tragenden Hähnen stelle man reichlich geeignete Stoffe zum Nestbau, weiches Stroh und Heu, zur Verfügung. Zur Zucht verwende man nur gut entwickelte, kräftige und gesunde Tiere. Früh besetzte Hähnen bringen Ende März schon den ersten Wurf. Solche Märzhasen geben die besten Zuchttiere wenn sie gut gefüttert und nicht zu früh von der Hahn entfernt werden. Kräftige Fütterung ist auch später notwendig.

Im Geflügelhofe ist die Hauptzeit, es zeigt sich auch schon Brutlust. Nur die Enten lassen sich gern noch etwas Zeit. Stallungen, Gege- und Brutnestern müssen deshalb in Ordnung gebracht sein. Es ist aber ratsam, mit der Brut nicht vor Ende März zu beginnen. Märzhasen müssen sehr sorgsam gepflegt und vor allen Umständen der Witterung bewahrt werden. Man hält die arten Tierchen mindestens die ersten acht Tage in geschützten, geschlossenen Räumen warm. Noch gefährlicher als Kälte ist Hitze. Wenn entsprechende Räumlichkeiten fehlen soll die Glut so leken, daß er Ende April und Anfang Mai Kälten bekommt. Auch das sind nach Frühbruttiere, die die gewöhnlichen Vorteile bieten. Ueber die gefährlichen ersten Wochen hilft der Märzhasen vor allem gutes Futter hinweg, besonders artiges Grün tut ihnen gut. Den Gegehähnern reicht man im März Flockenfutter im Weichfutter und Hafer im Körnergemisch. Kann die Glut ihre Jungen gleich ins Freie führen, dann verbilligt sich die Fütterung.

Die Gänse, die bereits im Februar die ersten Eier legen, be- ginnen gegen Ende März mit der Brut. Die Neigung dazu zeigt die Gans, indem sie länger als sonst auf dem Nest sitzen bleibt und sich fernab ausruht. Man gibt ihr 11 bis 15 Eier, stellt Hafer, Gerste und Wasser in den Brutraum, doch so weit vom Nest, daß sie aufstehen muß, und überläßt sie sich selbst. Am frühesten zu haben, muß man eine brüttsfähige Henne oder eine Putz auf Enteneier legen. Dem Suhn gibt man je nach der Größe 9 bis 15, der Putz 19 bis 21 Eier.

Auch am Bienenstande begann das Leben wieder. Die erste Brut ist schon entstanden und soll von den Bienen gepflegt werden. Dazu gehört Honig, nur in letzter Not Zuckersirup, Blütenstaub, Wasser und viel Wärme. Wie notwendig die Bienen staufhaltige Nahrung für die Erwärmung der Brut brauchen, sieht der Imker daraus, daß sie bei jedem Sonnenblick die Rähnen der Waben, Erten und Halenüsse abhauen. Bietet die Natur nicht genügend Pollen, so muß der Imker nachhelfen, indem er an einer windstiller sonnigen Stelle in der Nähe des Bienenstandes mit Mist gefüllte Löngrö- waben in einem alten Bienenkasten aufstellt. Hierzu kann man Weizen-, Roggen-, Erbsen- oder Bohnenmehl verwenden. In der Nähe der Futterstelle richtet man zweckmäßig auch eine Tränke ein, denn die Bienen brauchen zur Ernährung der Brut viel Wasser. Sehr gut Dienste leisten uns da die Thüringer Glasfliegen die man mit reinem Wasser gefüllt am Spundloch andringt. Die wärmehaltenden Umhüllungen der Stöcke dürfen noch nicht entfernt werden, sie sind um Gebelhen der Brut unentbehrlich und bleiben bis zur Zeit des Schwärmens an Ort und Stelle. Bei warmer sonniger Witterung öffnet man teils die Stöcke, um sich zu überzeugen, ob noch genügende Nahrung und ob Brut vorhanden ist. Schwache Völker werden mit anderen vereinigt. Nur von guten kräftigen Völkern dürfen wir reichen Ertrag erwarten.

Ernährung und Befruchtung bei Hühnern. Die Erfahrung lehrt, daß die Brutiere von Hühnern der kleinen Leute und Bauern die ge- wöhnlich knapp gefüttert werden, stets auf brüttsfähig sind, so daß alle der Glut untergeleiteten Eier ausstammen. Wenn dagegen die Brut- erier von Rassehühnern oft verlanen, so leat dies an zu ungenügender Ernährung, namentlich mit fetthaltigen Rübenabfällen. Davon werden die Hühner zu träge, während bei den schlechter ernährten Tieren die ausgiebige Bewegung bei der Futtersuche im Freien die Gesundheit der Tiere weiter vorteilhaft beeinflusst.

## Praktische Müllverwertung.

Durch die in der Regel übliche Müllverwertung wird eine große Verschwendung wertvollster Pflanzennährstoffe getrieben. Allgemein abnt man ja auch nicht, wieviel Düngerkost in dem „alten“ Müll eigentlich enthalten sind. Aber Domänenpächter Schö- ninger hat einmal in einer landwirtschaftlichen Zeitschrift, daß nach seinen Untersuchungen die in einem Haus abgelaugte Müll eine Menge wertvoller Nährstoffe enthält. An Kalk und Stickstoff sei der abgelaugte Müll zwar ärmer als Stallmüll, dagegen übertrifft er ihn an Bedeutung an Phosphorsäure und an Kalzium. Der aut abgelaugte Müll sei namentlich für Zuckerrüben, Erbsen, Klee und alle Schmetterlingsflügler geradezu ein Unverwundliches. Es müßte daher schnellstens dafür Sorge getragen werden, daß der wertvolle städtische Müll auf Kimmerniedersee in Wasserlöcher, alte Tonröhren usw. geschüttet, möglichst auch nicht verbrannt, sondern der Landwirtschaft und dem Kleinfiedler nutzbar gemacht werden, was nicht reich aenua sind, um uns solche Verschwendungen leisten zu können.

## Die Veranda.

Die Veranda gehört eigentlich zu jedem Garten, und Landwirte, die richtig angelegt und eingerichtet, kann sie der ganzen Familie fast für den ganzen Sommer zu einem angenehmen und gesunden Aufenthaltsort in frischer Luft werden. Weil sie mit Vorliebe auch für Mahlzwecken benutzt wird, soll sie möglichst mit dem Speisezimmer verbunden stehen. Die Lage sei möglichst windgeschützt. Die Verbindung der Veranda mit dem Garten muß wie Otto Stahn in seinem Gartenbuche sagt bequem und durchsicht sein. Der Blick in den Garten soll weit und anmutig sein. Gegen lästige Einblicke von der Straße oder von der Straße aus sei die Veranda durch geeignete Pflanzung, am besten aus immergrünen Sträuchern, geschützt. Intime Zusammenleben der Familie auf der Veranda darf nicht stört werden. Deshalb darf vom Garteneingang kein Weg direkt die Veranda führen. Es muß auch die Möglichkeit vorhanden sein, sich bei unerwartetem Besuch durch Speisezimmer und Nebenzimmer ungelesen in die Schlaf- und Ankleidezimmer zurückziehen zu können.

## Praktische Hinweise.

Unzweckmäßige Obstanlagen. Die Obstplantagen, bei denen es früher üblich war, Hochstämme und Buschbäume in engen Reihen abwechselnd anzusetzen, worden nicht bewahrt. Derartige Anlagen sind mit der Zeit so dicht geworden, daß Bodenbearbeitung und Pflanzung fast unmöglich ist. Die untergepflanzten Beerenobstbäume bedürfen dann natürlich auch nicht. Durch Freistellung der Bäume und passende Unterfrüchte könnte jedoch manche Pflanzung in eine Art wieder ertragsfähig gemacht werden. Unter arden Hochstämme lassen sich noch mit Erfolg Schatten vertragende Gemüße, wie Bohnen, Lauch, Grünkohl, Rosenkohl, Spinat, Feldsalat und andere ziehen. Vielensobstplantagen wird sich vielfach ein Umplanzen des Landes und Anbau von Hochstämmen oder Sommergetreide als Unterfrüchte empfehlen. Für neue anzulegende mit artnerischen Unterfrüchten besetzte Obstplantagen fordert Obstbauimpfkor Sante in „Deutschen Obst- und Gemüsebauzeitung“ für Apfel, Birne, Süßkirschen, Hoch- und Dreiviertelstämme Abstände von 12 zu 15 Meter, und bei landwirtschaftlichem Feldbau 12 zu 15 bis 20 Meter. Dadurch wird die dauernde Bestellung gesichert. Bei Zweifeln über Sauerfruchtstämme annehmen 8 bis 9 Meter Baumabstand in der Höhe bei Buschbäumen 5 bis 6 Meter. Das Durcheinanderspflanzen verschiedener Baumformen, Obstarten und -sorten sollte möglichst vermieden werden, weil es die Pflanz erschwert.

Zeitiger Blumenkohl. Die frühesten Blumenkohlernte liefert der frühesten Erzurter Zwerg, den wir Ende Februar oder Anfang März in ein Mißbeet säen und etwa nach vier Wochen in einem Mißbeet in Kästen erkröpfen. Durch reichliches Lüften härten wir die Pflanzen gut ab, und Anfang Mai verpflanzen wir sie auf die vorbereiteten Beete.

Schnittlauchkultur. Für Schnittlauch eignet sich am besten schwerer, feuchter, bindiger Boden, besser in sonniger, aber auch halbschattiger Lage. In leichtem Boden gedeiht er nicht gut, wenn er humusreich ist. Um solchen Boden für Schnittlauch brauchbar zu machen, vermischt man ihn mit Lehm.

Geschützte Anzuchtbeete für die frühen Gemüseschlinge. Die Anzucht der frühen Gemüseschlinge bietet auch ohne Mißbeet keine besonderen Schwierigkeiten. Man braucht nur hierzu irgend ein festes, aber gegen rauhe Winde geschütztes Plätzchen in seinem Garten. Der geeignetste Schutz würde die Südwand einer Mauer oder Bretterwand bieten. Ist eine solche nicht vorhanden, so hilft man sich durch einen Bretterschutz, den man etwa 50 cm hoch am Rande des Beetes aufreicht. Das Beet selbst lassen wir auf drei freien Seiten mit Steinen, oder breiten Brettern außerdem umgeben sein. In Ermangelung dieser Materialien umgrenzt man das Beet einfach mit einem 30 cm hohen Erdwall. Im bindigen Boden ist ein solcher leicht herzustellen, bei sandiger Bodenbeschaffenheit ist es schon schwieriger. Hier tun Rasenstücke, die man um das Beet in Form einer Mauer aufbaut, gute Dienste, weil sie nicht abdrücken. Diese Vorrichtung hat außer dem Schutze noch den Zweck, das Beetmaterial, das jeden Abend gegen den Frost über das Beet aufzu- breiten ist, eine bessere Auflage zu geben. Dazu können Bretter, Pappe, alte Säde benutzt werden. Nur Stroh sollte als Decke nicht in Frage kommen, weil es das Beet leicht beschmutzt und bei kaltem Wetter Fäulnis entzieht. Packt man noch regelrecht die Saaten mit frischem Dünger oder Laub, indem man vorher eine flache Grube ausgehoben hat, so hat man einen „warmen“ Fuß geschaffen, der die Keimung und raschen Entwicklung der Sämlinge außerordentlich fördern kann.

Brutofen ohne Heizung. Anstatt mit Petroleum, Gas oder Elektrizität kann man in Brutöfen die nötige Wärme auch auf eine einfache Art durch heißes Wasser erzeugen. Diese Apparate sind so gebaut, daß sie nur wenig Wärme verlieren. Von Zeit zu Zeit, mehr früh und abends, wird etwas heißes Wasser nachgefüllt, mehr oder weniger, je nach der Temperatur des Raumes, in dem der Brutofen steht, und zwar nach Angabe einer kleinen Tabelle; eine Regulierung brauchen die Maschinen nicht, sind also an Einfachheit nicht zu treffen. Sie sind so recht die Brutöfen für bäuerliche Verhältnisse selbst sehr ungeschickte Anfänger kommen um die übliche Opferung der ersten Brutten herum. Die Erfolge sind durchweg mindestens dieselben wie mit den besten alten Vorrichtungen.

\*) Brutofen ist die neue technische richtige Bezeichnung für Brutofen.

Wenn schon, denn schon Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife

# Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein!

Roman von Erica Grube-Vörhies.

**11. Fortsetzung.** (Nachdruck verboten)

„Jaques! Wo sind beide? — Ertrunken?“

Der Alte stand äußerlich fast unbeweglich, nur die Hände krampften sich ihm unwillkürlich in der niedergehaltenen Erregung zusammen. „Man hat sie eben ins Schloß getragen, Madame! Durch den hinteren Eingang! Der Gärtner und sein Gehilfe Unser junger Herr ist schon wieder bei Bewußtsein. Aber der andere — der deutsche junge Herr —“

Der Schreck riß die Baronin zu einer Handbewegung des Entsetzens hin. Ein leiser Schmerzensschrei entrang sich ihr. Ah, ihre heißen, starren, müden Glieder konnten eine so plötzliche Bewegung nicht mehr leisten! Das menschliche Mitgefühl pulste ihr durch den Körper.

„Alte! Gehe gleich nach hinten! Sieh zu, ob du helfen kannst! Und gib mir Bescheid über alles!“ Der Enkel stand bereits an der Tür. Auch er war erschrocken. „Tut, was ihr irgend könnt!“ hatte er jetzt noch die Stimme der Großmutter auf dem Läufertreppchen gesehrt.

Auf den Steinfliesen des hinteren Hausganges nasse, getropfte Spuren. — Vor der Küche das Hauspersonal zusammengedrängt und angstvoll beratend und sich in Ratsschlägen und Meinungen gegenseitig überstürzend. Der alte Jaques geleitete Baronin Alceste um eine neue Richtung des Ganges, um dann auf eine nahe Tür zu deuten: „Dort — im Schlafzimmer vom jungen Herrn!“

Im selben Moment eilte seine Kusine aus jener Tür, ritz ihren prägnanteren Seidenmantel vom Haken und lief an Alceste vorbei, indem sie ihm zurief: „Ich fahre eben zum Arzt. Dein Chauffeur hat sogleich Befehl von mir bekommen, sich hierzu bereit zu halten!“

Unmittelbar darauf drönte und rasselte draußen im hinteren Hofe der Motor seines Kraftwagens. Und dann glitt das Gefährt in den dunkelnden Januarabend herein.

Die Baroness Melusine lehnte sich in die hellbraunen Polster des Sofas mit einer Bewegung von plötzlicher Erschlaffung zurück. Der Schreck hatte sich wie ein Niesel über sie gestürzt. Sie schloß die Augen. Der Chauffeur gab das rasendste Tempo. Sie selbst konnte im Augenblick nichts tun, was Hilfestellung war, — nichts tun, als sich in schnellster Fahrt zum Arzte fahren lassen.

Sie wußte, daß der Hausarzt der Großmutter, ein Altkaiser, durch einen erlittenen Unfall ans eigne Haus gebunden war. So

hatte sie dem Chauffeur die Adresse eines deutschen Arztes in der Vorstadt angegeben.

Wie entsetzlich hatte der junge Schöpfer dagelegen! Scheinbar völlig leblos auf dem Fußboden im Zimmer ihres Bruders. Der hatte sich kaum Zeit genommen, sich die eigenen durchschnittenen Kleider vom Leibe zu reißen, um seinen der kostbaren Augenblicke am entfliehenden Leben des Freundes zu verlieren.

Nie würde sie das verzerrte Gesicht ihres Bruders, diese starr auf den Freund gehefteten Augen vergessen können, in der seine ganze Angst um den Freund, seine tiefe Anhänglichkeit an ihn sich offenbarte. Sonderbar, — gar manches Mal war Dietwart v. Schöpfer ihr flüchtig in ihrem eigenen Hause begegnet, wenn er ihren Bruder zu irgendeiner Beratung abholte. Nie hatte sie sich sein Gesicht so tief eingepreßt, wie eben in dem Moment, da er vor ihr mit geschlossenen Augen unbeweglich, schlaff, dagelegen. Ein vornehm geschnittenes, längliches Jungmännergesicht. Ueber den Lippen ein sehr kleines, blondes, zur Bürste gestutztes Schnurrärtchen. Aber die herlichen, blauen Augen geschloffen, diese strahlenden, blauen Augen, die immer einen Blick ins Sonnenland zu tun schienen! —

Laternenchein bligte draußen ab und zu auf. Man befand sich auf der Landstraße. Rechts und links erschienen die Umrisse der massiven, kräftigen Bauernhäuser mit ihrem südlichen Wohlstand. Ein Hofhund bellte kläffend und schrill durch das Rauschen der Räder. Dann bog man in die Hauptstraße des Vorortes ein, der, als Gartenstadt bekannt, nur wenig festgefügte Straßenzüge aufwies. Dicht an der Kirche hielt der Wagen. Das junge Mädchen sprang aus dem Wagen und hastete ins Haus. Mit angehaltenem Atem lauschte sie, ob man ihr öffne. Ein Mädchen kam. Man geleitete sie ins Wartezimmer. Unmittelbar darauf erschien der Doktor. Ein stämmiger, etwa untersechziger Mann mit starkem, blondem Vollbart. Ihr Bescheid an das Mädchen: es handle sich um einen Fall von Lebensgefahr, war ihm anheimelnd übermittelt worden, denn er fragte mit Hast: „Wohin soll ich kommen? Es besteht Lebensgefahr?“

Sie erzählte ihm mit wenigen Worten das Unglück. Die Eile, mit der er aufbrach, seine Arzttafel und aus dem Nebenzimmer seinen Sauerstoff-Apparat holte, tat ihr wohl. Schon wenige Minuten nach ihrem Eintreffen hier, befanden sich beide bereits wieder auf der Rückfahrt. Sie hatte seine Hände ergreifen und ihm danken können. Weil er sofort zur Hilfe bereit war, und nicht eine einzige Sekunde lang in der begrifflichen Frage gezaubert: „Soll ich ins Schloß der Baronin Hammerichlag kommen? Weis Ihre Großmutter von meinem Kommen? Wie? Jetzt, wo Ihr eigener Hausarzt persönlich verhindert ist, bin ich gut genug, um in solcher Situation

helfen zu sollen.“

Kein Wort von alledem. Einstillig war die Fahrt. Er fühlte ihre Lieblingsblumen kannte! Aber ganz bestimmt lehrte sie nicht spät zu kommen!

Es war inzwischen völlig dunkel geworden. Das grelle Licht der beiden großen Autolampen vorne schoß lange Lichtstrahlen über den Fahrweg und ließ selbst den Strauß zarter rosa Chrysanthemen aufleuchten, die vor den beiden Sitzplätzen im Innern des Wagens in einem langen, röhrenartigen Korb an der Wand steckten. Der Blick auf die Blumen lenkte die Gedanken der Baroness für Momente auf ihren Better Alceste. Wahrscheinlich hatte er mit der Möglichkeit gerechnet, heute abend den Rückweg nach Straßburg hinein mit ihr gemeinsam zu machen, da er sie draußen bei der Großmutter auf Besuch wußte. Ihr zu Liebe ließ er heute die schmale, silberne Röhrenkappe im Auto mit den zarten Chrysanthemen schmücken, die er als ihre Lieblingsblumen kannte! Aber ganz bestimmt lehrte sie nicht mit ihm noch heute abend zurück! Jetzt weniger denn je — — —

Wie dann die nächste Viertelstunde vergangen war — — — sie wußte es später selbst nicht! Ihre erregte Spannung schlug sie in einen Bann, in ein Gefühl, als wenn alles ringsum ein Schauspiel war, dem sie selbst nur untätig zusehen durfte.

Da ging eine Tür. Sie hob den Kopf, den sie mit geschlossenen Augen, im Stehen an die Wand rückwärts gelehnt. Ihr Bruder trat heraus. Die Kehle war ihr wie zugeschnürt. Als er sie sah, kam er auf sie zu. Mit langsamen Schritten. Sie gewahrte, als das elektrische Licht aus der Deckenlampe im Gang jetzt hell auf ihm fiel, wie seine Stirne mit Schweiß bedeckt war.

Dann ergriff er ihre Hände. In ihr erstarrte förmlich alles Gefühl in der bangen Frage. Mein Gott, wie nah standen sich doch Tod und Leben! Selbst bei einem so hübschen jungen Leben!

„Melusine! Er ist wieder zu sich gekommen! Er lebt!“ Statt aller Antwort schossen ihr die Tränen in die Augen. Es war eine Lösung der schier trampfhaften Spannung. Ihre Erschlitterung wälzte sich ihm hinüber und nahm ihm den letzten Rest von Selbstbeherrschung nach dieser furchterlichen Stunde atemloser Angst. Da ergriff er ihre Hände mit einer raschen Bewegung von Herzlichkeit, von Dank für ihre Teilnahme und preßte sie stumm an seine Augen. Und sie fühlte, daß auch seine Augen sich geoffnet.

„Es hing an einem Faden. Ich hatte ihn innerlich schon aufgegeben. Da griff der Arzt ein. Und dann ging es. Der Atem kam zurück — — —“ dann nach einer Pause, als sie regungslos ihm lauschte: „Jetzt eben hat er sogar die Augen wieder aufgeschlagen — und hat mich erkannt!“

(Fortsetzung folgt.)

## Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

nur Kaiserstraße 203, I. Etage — Kein Laden

Aussergewöhnlich grosse Auswahl — Billigste Preise in sämtlichen Reiseartikeln.

## Pianos

Fabrikat: Gebr. Zimmermann A.-G. Leipzig  
Größte Pianofabrik Europas.



Massige Preise.  
Vorzügliche Qualität.  
Volle Garantie.

Auf Wunsch günstige  
Teilzahlung.

5720

## H. Maurer

Kaiserstr. 176, Bokhaus Hirschr.

Noch ist

## Ziehung 4. April Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Lospreise pro Klasse

1/4	1/2	1/3	1/5	Lose
3.-	6.-	12.-	24.-	R.-M.

## Zwerg (vorm. Götz)

Bad. Lotterieleitnehmer

Hebelstraße, 11.

Telefon 4828

Postscheckkonto 17508.

es Zeit!

Höchstgewinn in der II. Klasse  
für 6 R.-M. Einsatz 10000 R.-M.

## Rheineck - Radio - Funk A.-G.

Rhein-Neckar-Radio-Funk-Aktiengesellschaft

Lahr in Baden

Verkürzte Briefanschrift: Rheineck Lahr 1, B.  
Telegramm-Adresse: Radiofunk Lahrbaden.

## Komplette Radio-Anlagen

bewährtester Systeme für  
Baden und Württemberg

Spezialapparate für die süddeutschen  
Verhältnisse!

die einen hervorragend klaren Empfang aller Vor-  
träge, Konzerte, Opern, Operettenaufführungen etc.  
der englischen, deutschen, italienischen und fran-  
zösischen Sender verbürgen

Kaufen Sie keinen Radio-Apparat, bevor Sie  
unseren Rat u. unser Angebot eingeholt haben

Fachmännische Beratung

Prompte Lieferung :: Mässige Preise

1255

## Chaiselongues

Matrassen, Patentstühle, Tiwanas, Stuhlmöbel  
und Porzellanverlei verkauft billig

Tapezier Griesbaum, Lud.-Wilhelmstr. 11.

## Erben gesucht

eines in Amerika ver-  
storbenen, **Conrad H. Gorr**, ver-  
müthlich geb. etwa 1860  
im Lande Baden, Sohn  
von **Georg und Ber-  
tha Gorr**. Ausgew.  
vermüthlich vor mehr als  
40 Jahren. Von Beruf  
Schlichter, Prokurant, etc.  
Nähere Angaben über  
lebende Verwandte er-  
beten unter H. L. 3790  
an **Radolf Wolfe, Dam-  
bus 1.** 1877

## Pension.

Einige bessere Herren  
erhalten auf billigeren  
Wittes u. Abendblatt.  
Sollenstraße 11 II. Etage  
Karlsruhe. 19441

Wünscht gemeinsamen  
Leuten und 2 polier-  
gannen wünsch Kauf-  
mann mit naturlieb.  
Knecht im Alter v.  
28-33, bekennt i. v.  
Schul- u. Beruf nicht  
an die „Vd. Presse“  
19054 an die „Vd. P.“

## Kapitalien

1000-2000 Mk.  
als 1. Belegungsbedarf  
zu 6% Monatszins an-  
nehmlich. Ang. u. Str. 5694  
an die „Vd. Presse“

500-900 Mk.

zu 10% Monatszins auf  
2-3 Monate bei höchster  
Sicherheit. Ang. u. Str.  
5685 an die „Vd. P.“  
Gewährsam, leicht ocean  
25% Zins für 3 Monate

2-300 Mk.

Angenehm erbeten unter  
Str. 5690 an die „Vd. P.“

Wieder eingetroffen:

Staatsquelle

Emser Kränchen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Bahm & Bassler

Zirkel 30

Tel. 255.

Gegründet 1837.

6718

Parkett- und Linoleumputzöl „Sauber“

Friedenspreis u. Friedensqualität.

Parkett- u. Linoleumputzöl „Sauber“ ermöglicht  
sich leicht und rasch zu reinigen ohne Staub  
und roher Anstreicherei und erspart deshalb  
5261 keine extra Arbeitskräfte

Drogerie **Walz** Badenia

Kaiserstr. 17

Drogerie **Walz** Badenia

Kaiserstr. 245

## Marie Klenert Wwe.

Empfehle als besonders preiswert:

- Reines Schweineschmalz Pfund 70
- Nudeln, feinste Eierware . . . . . Pfund 30
- Maccaroni, Spaghetti, Eierrohrechen, Eier-Hohl-  
Nudeln, Hörnle etc.
- Voll-Reis . . . . . Pfund von 20 an
- Weizen-Griess . . . . . Pfund 20
- Feinstes süddeutsches Mehl, Würfelzucker,  
Kristallzucker, Riefzucker, Puderzucker
- Californ. Mischobst . . . Pfund 95
- Zwetschgen . . . . . Pfund von 38 an
- Aprikosen, Dampfläpfel etc., Obst- und Gemüse-  
konserven, Marmeladen und Konfitüren, offen,  
in Gläsern und Eimern, äußerst reinlich.
- 5 Pfd.-Eimer Marmelade 2.00
- Chokolade, 100 Gramm-Tafel . . . von 28 an
- 250 Gramm-Tafel . . . von 64 an
- Schwarzer Tee . . . . . Pfund 3.70
- Frische Eier, extra schwer 10 Stück 1.25

Größte Auswahl in Käse u. Wurstwaren in bes. er  
Qualität zu bekannt billigen Preisen.

## Marie Klenert Wwe.

Feinkost und Kolonialwaren

Hauptgeschäft: Schoffelstraße 47

Filiale: Karl-Wilhelmstr. 66 (beim Friedhof)

— Telefon 4899. — 5754

## Briefumschläge

liefert rasch und billig

Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe.

## Größe Auswahl

in  
Tier-Teigwaren

wie

Tier-Rührchen

Tier-Hohlkügelchen

Tier-Suppenkügelchen

Tier-Gemüsekügelchen

ferner beste

Sartgrieh-Maccaroni

loste und in Paketen

bei

## Bucherer

1206

Verlobungskarten

BERUFS-  
MANTEL

JEDER ART  
OFFERIERT:

H. WEINTRAUB  
KRONENSTR. 52

## Fluorin

haben alle anderen Mittel vertragen, bei Darm-  
beschwerden  
ist bei Kindern

überaus  
sicher und  
zu jeder  
Zeit  
in jeder  
Apotheke  
erhältlich

Größe Form besonders zu empfehlen. In jedem  
Apotheken, Drogerien und Parfümerien

## Moderne Herren-Anzüge

Konfirmations-Anzüge, Kinder- u. Jungmännchen-  
Anzüge, Bindfäden, Joppen, Coen, bl. Arbeits-Anzüge,  
Unterwäsche, Socken und Schuhwaren  
alles in großer Auswahl, offeriert: billig!

## Axelrad, Eisenw. 32 II.

Erauerbriefe werden nach angefertigt in der  
Druckerei der „Vd. Presse“.

## BERUFS- KLEIDUNG

JEDER ART  
OFFERIERT:

H. WEINTRAUB  
KRONENSTR. 52

# Leipheimer & Mende.

Beyer's Schnittmuster.

140 cm reinwoll. blau Knaben-Cheviot . . . . . Mk. 4.75  
 Anzugstoffe von Mk. 3.50 an in allen Preislagen  
 bis zum feinsten Gabardine u. Popeline  
 130 cm Kostümstoff reinwoll . . . . . Mk. 3.90  
 100 cm Rockstreifen . . . . . Mk. 3.50  
 80 cm Tennisblusen 3/4 wolle . . . . . Mk. 2.25

wunderbare Wäschestoffe bis zu den feinsten Gespinnsten.

**Bachverein Karlsruhe.**  
 Nächstes intimes KONZERT  
 am Sonntag, 6. April 1924, abends 7 1/2 Uhr  
 im Saal des Bad. Konservatoriums.  
 Moderner Abend, Werke von Hans Fleischer  
 (Wiesbaden). Ausführende: Violine und Bratsche,  
 Ernst Groell; Klavier: der Komponist. 573

**Große Festhalle**  
 Morgen Freitag, 4. April, 8 Uhr,  
 auf d. Durchreise v. Mailand, Zürich, Davos, Bern  
 Gastspiel d. 15jähr. Orchesterdirigenten  
**Rio Gebhardt**  
 unter Mitwirkung des  
 13jährigen Pianisten  
**Ferry Gebhardt**  
 und des  
**Landestheater-Orchesters**  
**Mozart-Programm**  
 Ouvertüre Figaro, Klavier-Konzert B-dur,  
 Es-dur-Symphonie, Konzert Es-dur für  
 2 Klavere, Don Juan-Ouvertüre.  
 Karten zu 2.—, 1.50 u. 1.— bei  
**Kurt Neufeldt**

**Eintrachtsaal**  
 Samstag, den 12. April, abends 8 Uhr  
**Konzert**  
 (veranstaltet vom Karlsruher Turnverein 1846)  
 Mitwirkende:  
 Frau **Irma Roster**, Konzertsängerin  
 (Sopran), vom Bad. Landestheater  
 die Herren **Walzer Warth**, Staats-  
 opernsänger (Baß)  
**Karl Lahn**, Kammer-  
 virtuose (Piano)  
**Hub. Heinen**, Kapell-  
 meister (Klavier)  
 Doppelquartett „Tarnfreunde“  
 (Leitung: Herr Hauptl. Kerber).  
 Karten zu 2.50, 1.50 und 1.— (einschl.  
 Steuer u. Programm) in der Musikalien-  
 handlung **Fritz Müller**, Ecke Kaiser-  
 und Waldstraße.  
 Die Mitglieder des Karlsruher Turn-  
 vereins 1846 werden wegen Kartenab-  
 gabe auf die Bekanntmachung in Nr. 3  
 der „Nachrichten“ verwiesen. 5719

**Kaffee Odeon.**  
 Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:  
**Großes Sonder-Konzert**  
 der Künstler-Kapelle Wilcken.  
**Meister-Abend.**

„Zum Elefanten“  
 Heute großes  
**Schlachtfest**  
 verbunden mit  
**KONZERT**  
 der rühmlichst bekannten und beliebten  
**Dachauer Bauernkapelle.**  
 Es ladet höflichst ein  
**August Anti.**  
 5787

**Alte Brauerei Höpfner**  
 Kaiserstraße 14.  
 Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch  
 Abonnenten Vorzugspreise  
**Morgen Freitag**  
**großes Schlachtfest**  
 mit den bekannt reichhaltigen Schlachtplatten  
**Sonntag abend KONZERT**  
 wozu höflichst einladet: 5758  
**Otto Oesterlin**, Metzger u. Wirt.  
 Eigene Schlächterei mit elektrischem Betrieb.

**Magnet-Zentrale Karlsruhe**  
 Tel. 4827. Sommerstr. 30a Tel. 4827.  
 Spezial-Reparatur-Werkstätte  
 für Magnet-Apparate und Auto-Licht- und  
 Anlasser-Anlagen aller Systeme. Schnell-  
 Allerschmelste Bedienung. Bill. Berechnung.

**Colosseum**  
 Täglich  
 8 Uhr abends  
**Xaver Teropial**  
 Der  
**Hamsterer**

**Badischer Verein**  
 für Geflügelzucht Karlsruhe.  
 Freitag, den 4. April,  
 abends halb 8 Uhr.  
**Monats-Versammlung**  
 im Saal d. Brauerei  
**Schtemp.**  
 Vortrag:  
**Brut- u. Küchenaufzucht**  
 von **H. Jäger**.  
 Um zahlreiches Erschei-  
 nen bittet  
**Der Vorstand.**  
 5755

**Privat-Kapital gesucht**  
 n. 100 Mk. an. zu 40/48 120%  
 Jahreszins auf Reingold-  
 voputeel oder Darlehen,  
 auch kurzfristige,  
 Ein- und Verkauf von  
 Aktien - Aktien.  
**Karl Schmitt**, Pfaffm.  
 Karlsruhe, Gießstr. 48.  
 Tel. 3117. Gest. 1870.

**S.F.M.?**

**Kriegsgefallenen-Gedenkfeier**  
 der  
**Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft Baden**  
**Ortsgruppe Karlsruhe**  
 am Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr  
 in der  
**Festhalle**  
 unter Mitwirkung der Harmoniekapelle  
 (Dirigent: Musikmeister Rudolph).  
 An der Orgel: Herr Th. Barner.  
 Redner: Herr Pfarrer **Ziegler-Hugswoler**,  
 ehem. Feldgeistlicher der 29. I.-D.  
**Herr Alfred Roth-Stuttgart.**  
 Karten zu 1.50, 1.—, 0.50 Mk.  
 Kartenvorverkauf ab 7. April: Musikalienhandlg. Müller.  
 Der Reinertrag fließt der Kriegsgräberfürsorge zu.

**Tätige Beteiligung**  
 an nur solidem, rentablen  
 Unternehmen, wird  
 von zwei tüchtigen Ge-  
 schäftsleuten mit vorerh.  
 40-50000 Mk. Bnt. ge-  
 sucht. Vermittler unbedin-  
 gte. Ausführliche Ange-  
 bote unter Nr. 49574 an  
 die „Bad. Presse“ erbeten.

**Die**  
**Städtische Sparkasse Karlsruhe**  
 veranst. Spareinlagen mit monatlicher Rückzahlung  
 vom 1. April 1924 an mit jährlich  
**12%**  
 und garantiert die Wertbeständigkeit der Einlagen  
 nach dem Berliner Dollar-Mittelkurs  
 Karlsruhe, den 2. April 1924  
**Der Verwaltungsrat.**

**Witwer**  
 kath. 58 Jahre, mit ein-  
 famm. Geld u. 10000 Mk.  
 Ansehen in größerem  
 Standort des Bad. Ober-  
 landes, 2 erwachs. Töchter  
 15 und 18 Jahre, sucht  
 wieder passende Lebens-  
 gefährtin gleicher Kon-  
 fession mit gedeg. Friedl.  
 Charakter, von 40-45  
 Jahren. Schwere Heim-  
 geboten. Frau od. Köch-  
 len ohne Kinder mögen  
 geü. Angebote m. Bild  
 nebst Angabe ihrer Ver-  
 hältnisse unter Nr. 12910  
 an die „Badische Presse“  
 einl. Briefkasten 5789  
 abge. Bild zurück.

**Passende Ostergeschenke**  
 sind meine modernen  
**Korbmöbel jeder Art**  
 bei vorteilhaften Preisen und reichster  
 Auswahl in  
 Kindersessel u. Kindergarnituren, Einzel-  
 sessel u. Garnituren in Peddig u. Weide,  
 Stuhl-, Tischlampen, Truhen, Näh-, Blumen-,  
 Garderobe-, Palmenständer, Einzelsesseln etc.  
**Billige Sessel**  
 für Balkon und Garten. 5757  
 Prompter Versand  
 nach auswärts!  
**Hermann Schmid**  
 Tel. 2530 Karlsruhe, Sofienstr. 112.

**Seirat**  
 Kaufmann, Jungeselle,  
 50 Jahre, tugendhaft, m.  
 größtem Vermögen, sucht  
 passende Dame, auch Witw.  
 wenn möglich mit Bestim-  
 mung od. Gehalt, am evtl.  
 fernen zu lernen.  
 Man wende sich ver-  
 trauenstoll u. Nr. 12850  
 an die „Bad. Presse“.

**AUTO**  
  
**12/40 PS**  
**STEYR**  
 der 6-Zylinder-Präzisionswagen  
 Vorzüglicher Bergsteiger.  
 Vertreter  
**Siegfried Abenheimer**  
 Automobile  
 Tel. 2010 MANNHEIM Tel. 2010

**Der Kenner raucht**  
**„Cassimir-Zigarren“**  
 Zigarrenhaus Gustav Störzinger  
 Kaiserstraße 49 (am Karlsruh)  
 Zigarrenhaus Karl Mühlisch, Kaiserstraße 183

**Seirat.**  
 Hauptlehrer i. Schwab-  
 walde, kath. 32 Jahre  
 alt, möchte mit einem  
 gebild. leibn. Mädchen  
 einträglich sein. grüßl.  
 Hauptwert m. auf gemü-  
 tesvolles, vornehm. Wesen  
 gelegt. Zuschriften - ohne  
 Bild - unbeding. - unter  
 Nr. 12970 an die „Bad.  
 Presse“ Karlsruhe.  
 Bild gibt an jeden  
 Fall wieder zurück.

**Privat-Haus**  
 mit Garten, gute Lage der Weststadt, von  
 Käufer sofort zu kaufen gesucht. Angebote,  
 bitten unter Nr. 39720 an die „Badische Presse“  
**Fricker & Co.,** d. d. a. e. l. m. b. H. Karlsruhe

**Hotel Rotes Haus**  
 Waldstr. 2 Bes. W. Reihardt Tel. 3025  
 Gut bürgerliche Fremdenzimmer. Feines  
 Wein-, Bier- und Speise-Restaurant.  
 Spezialauschank Spatenbräu München.  
 Täglich von 8-11 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
 Herr Kapellmeister Unruh u. Baldas.  
 Abonnenten für Mittag- und Abendessen  
 werden angenommen.

**Automobile-Belegheitskauf!**  
**fabriken** 1252a  
 5/16 Renault-Dreifüßer Nr. 4500.—  
 5/16 Salomon-Dreifüßer Nr. 4250.—  
 8/30 Vierfüßer Nr. 5000.—  
**Telefon 2178 Karlsruhe.**

**Heirat.**  
 Vertrauensvolle Zuschr.  
 m. Bild (auch v. An-  
 gebörigen) un. Nr. 12450  
 an die „B. Pr.“ Erenalte  
 Verfam. Vermitt. verb.

**Dampfkessel**  
 mundlich behend. 10-15 am Heilbad, u.  
 im. Heberbrud. zu kaufen gesucht.  
 Angeb. unt. Nr. 39990 an die „Bad. Presse“

**Kleine Anzeigen**  
 haben in der „Badischen Presse“,  
 der weitläufig meistgelesenen und be-  
 deutendsten Zeitung unseres Landes  
**größten Erfolg**  
 Private Gelegenheits-Anzeigen, wie  
 Kaufgesuche u. Verkäufe / Zimmer-  
 Angebote und -Gesuche / Tausch-  
 Anzeigen / Stellengesuche / Verlust-  
 und Fundanzeigen berechnen wir mit  
**50% Nachlaß.**

**Zugelassen**  
 brauner Dadel. 285.  
 Bismarckstr. 15, III. 2927

**Druckarbeiten**  
 werden rasch und sauber angefertigt in der  
**Druckerei der „Badischen Presse“**

**Immobilien**

**Haus- und Grundbesitz**  
 jeder Art durch  
**Fricker & Co.**  
 Immobil.-u. Handels-  
 gesellschaft m. b. H.  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1  
 Telefon 5597

**Herrschaffshaus**  
 in bester St.-Stadt-Lage  
 mit je 5 Zimmern, Bad  
 u. viele im Stod. nebst  
 Garten preisw. zu ver-  
 kaufen. Eine 63-23000g.  
 wird sel. frei. Angeb. u.  
 Selbstk. u. Nr. 49576  
 an die „Bd. Presse“ erb.

**Unsere Fabrikate:**  
**Seifenpulver**  
**Seifenspäne**  
**„Wolf's-Seife“**  
**„Wolf's-Waschextrakt“**  
 werden von uns nur aus den besten Rohstoffen auf Grund  
 sorgfältiger chem. Kontrolle sowie vollkommener techn. Be-  
 triebsanrichtungen und langjähriger Erfahrungen hergestellt.  
**Wolf & Co., Chem. Fabrik**  
**Karlsruhe-Grünwinkel.**